

Aus der Eröffnungspredigt vor der Lutherischen Generalsynode am 2. Juni 1956 in Hannover über 2. Chron. 20, 17:

## Tretet hin und stehet, und sehet das Heil des Herrn, der mit euch ist.

Wir haben uns in unserer Kirche und in unserem Christenstand immer mit unserer Umwelt zu beschäftigen. Sie gibt uns manche Fragen und manche Probleme auf. Auch die Arbeit einer solchen Synode ist gehalten, sich mit der Umwelt und den Problemen und Fragen der Gegenwart zu beschäftigen, die heute etwa der lutherischen Kirche in Deutschland gestellt sind.

Es ist nun immer wieder zu beobachten, daß wir Menschen in dieser Welt uns in dem, was wir für den Weg unseres Lebens zu entscheiden haben, abhängig machen von dem, was wir in dieser Welt vorfinden. Was sind das für Geistesmächte, die wir in der Umwelt unseres Lebens beobachten, die sich aufgemacht haben, gerade dem Widerstand zu leisten, was uns in der lutherischen Kirche als Auftrag und Dienst befohlen ist? Wie sollen wir überhaupt noch in unserer gegenwärtigen Zeit und Welt zielklare Fahrt gewinnen können?

In dieser Lage sagt uns das Wort unseres Gottes: Tretet herzu und stehet! Daß also in diese hastende Fahrt unseres Lebens in der gegenwärtigen Generation überhaupt erst einmal ein Ruhepunkt hineinkommt, daß man wirklich einmal stillesteht und damit dazu aufgefordert wird, sich selber Rechenschaft zu geben über den Weg, der einem zu gehen befohlen ist, und über den Weg, den man gegangen ist.

Eine Synode wird beides vollziehen müssen, und wir Christen alle, die wir hier sind, stehen vor dieser gleichen Aufgabe eigentlich immer wieder in unserem Leben.

Tretet herzu und stehet! Daß ihr euch herausrufen laßt aus eurer Ratlosigkeit, daß dieses Hin- und Hergewoge, diese aufgeregte Art, wie wir sie in der Welt vorfinden, euch nicht einfach verschlingt! Gerade wir Menschen der gegenwärtigen Generation haben es wohl nötig, auf diesen Aufruf unseres Textwortes insonderheit zu hören. Wie soll sonst in unser Leben überhaupt wieder Ordnung hineinkommen? Wie soll



sonst so etwas wie zielklare Lebensführung unter uns überhaupt wieder wirklich werden?

Aber unser alter Text geht ja einen wesentlichen Schritt weiter. Wir Menschen lassen uns oftmals von den uns in dieser Welt umgebenden Mächten außerordentlich stark beeindrucken. Wir kennen Menschen – und vielleicht ist der eine oder andere unter uns, dem diese Empfindung aus seiner eigenen und persönlichen Lebensführung gar nicht fern ist –, die, indem sie den klaren Blick in die treibenden Mächte der Welt gewonnen haben, darüber zu einer letzten Resignation gekommen sind: Es hat ja doch alles keinen Zweck! Das alte Gotteswort sagt uns heute Abend: Sehet das Heil des Herrn, der mit euch ist! In einem Lied unserer Kirche steht als Ausklang eines Verses der Satz: Und wo's den Herzen grauet, zum König aufgeschauet!

Der Rat der Heiligen Schrift in dieser Lage heißt also: Auf den Herrn geschaut! Dieser Rat enthält für uns zweierlei. Einmal, daß wir in der christlichen Gemeinde wissen, was unser Herr getan hat zu unserer Seelen Seligkeit und zu unserem Heil. Dann können wir an einem Abend wie heute nur an Weihnachten, Karfreitag, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten erinnern und uns den ganzen Kreis eines Jahres unseres Herrn in seinen Heilstatsachen wieder vergegenwärtigen. Sehet das Heil eures Herrn, der mitten unter euch ist! Das ist geschehen. Das ist die große Jesusgeschichte. Das ist Werk und Gestalt Jesu Christi, unseres Herrn. Und daran kommen wir nicht vorbei, auch wir Menschen in der modernen Welt nicht. Von ihm müssen wir uns das Entscheidende geben und schenken lassen.

Und die andere Seite: Sehet auf das Heil eures Gottes, der am Wirken bleibt! Indem wir das Wort Jesu Christi predigen, indem wir die Gemeinde der Christen unter die Heilstatsachen der Heilsgeschichte Gottes rufen, verwalten wir ja nicht eine große Chronik, die es immer wieder durchzulesen gilt; sondern, liebe christliche Gemeinde, das ist unsere Freude und unser Trost, daß unser Herr am Wirken blieb bis auf diesen Tag und daß wir uns seiner Gegenwart und seiner Gnade Tag um Tag getrösten können.

Der Herr, der mit euch ist! Wir meinen, daß dieser Rat des alten Gotteswortes von uns mit wachen Ohren und bereitem Herzen gehört werden sollte. Seht nicht in das Antlitz der Götter dieser Welt! Seht auf das Heil des Herrn! Er hat zu seinem Wort gestanden. Er hat seine Verheißung erfüllt. Er hat bis in diese Gegenwart hinein noch nicht aufgehört, euren Tag zu erfüllen, zu umgeben und zu segnen. Sehet auf ihn!